# Färberei, Ausrüstung, Druckerei

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **46 (1939)**

Heft 2

PDF erstellt am: **29.05.2024**

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

deln als Ersatz normaler Gleitlagerspindeln bieten bedeutende Ersparnis an Kraft und Schmiermitteln. Zur Steigerung der Spindeltouren ist die Maschine mit den selbstschmierenden HZ-Hochleistungs-Spinnringen ausgerüstet.

Von einer andern Firma ist eine verbesserte Flügelspinnmaschine für Kammgarn aus Wolle, Zellwolle oder Mischmaterial herausgebracht worden, welche besonders für die Herstellung von Strickgarnen aus sehr langem Fasermaterial geeignet ist, insbesondere auch von frottiertem und gedrehtem Vorgarn, beide gleichzeitig zu verziehen. Die größte Streckweite beträgt 350 mm. Die Maschine besitzt eine automatische Abzieh- und Spulenauswechselvorrichtung, wodurch die Abziehzeiten ganz wesentlich herabgesetzt werden, sowie auch eine automatische Spulenbremse. Durch diese selbsttätige Abzugsvorrichtung können die vollen Spulen in 40 bis 50s durch leere Spulen ersetzt werden. Durch diesen Spulenwechsel wird nicht nur der Nutzeffekt verbessert, sondern auch die Spinnkosten werden entsprechend vermindert.

Von besonderem Interesse ist auch ein Mittelflyer, der ebenso gut für Baumwolle wie für Zellwolle geeignet ist. Die Ausrüstung der Maschine mit dem bewährten Casablancas-Streckwerk hat vor allem den Zweck, eine größere Gleichmäßigkeit des Vorgarnes zu erzielen, ohne dabei jedoch den Verzug zu erhöhen. In der Arbeitsweise wirkt sich die verbesserte Bauform der Casablancas-Apparate unter Verwendung der zum Patent angemeldeten Brücke „V" zur Stützung der unteren Riemchen äußerst vorteilhaft aus. Das aus dem so erhaltenen Vorgarn gesponnene Feingarn wird nicht nur ebenfalls gleichmäßiger, sondern vor allem auch reißfester. Bei Verarbeitung von Zellwolle ist indessen eine Steigerung des Verzuges auf das 8- bis 10fache möglich bei stets gleichbleibender Güte des Vorgarnes. Als besondere Vorteile dieser Flyer sind noch hervorzuheben: verbesserte Schwungradbremse und verbesserter Konenantrieb zur Regelung der Aufwindung, sowie das besonders niedrig gehaltene Aufsteckgatter, um die Bedienung der Maschine zu erleichtern.

Weiter ist auf die beiden Baumwoll-Ringspinnmaschinen „Modell BR" hinzuweisen, die in besonderem Maße den Eigenschaften der Zellwolle angepaßt sind. Die eine dieser Maschinen ist mit dem patentierten Casablancas-Zwei-Riemchen-Hochverzugsstreckwerk ausgerüstet, das die verbesserten Casablancasapparate und die Brücke „V" zur Stützung der unteren Riemchen als besondere Vorteile in Erscheinung treten läßt. Dadurch ist die Maschine für Kurzstapel sowie für Stapellängen bis zu 40 mm geeignet. Die andere Ringspinnmaschine ist mit dem neuen Einriemchen-Hochverzugsstreckwerk Modell „K" ausgestattet und wird durch dieses in Stand gesetzt, außer Kurzstapel auch Stapellängen bis zu 70/100 mm zu verarbeiten. Ferner besitzen diese beiden Maschinen sämtliche Neuerungen, die für den wirtschaftlichen Betrieb der Spinnerei besonders ausschlaggebend sind, so u. a. bewegliche Fadenführer über den Spindeln, deren Hub auf Grund langjähriger Erfahrungen festgelegt ist und mit denen die Fadenspannung bedeutend vermindert wird. Beim Verarbeiten von Zellwolle läßt sich die Spindelgeschwindigkeit durch Verwendung von selbstschmierenden HZ-Hochleistungs-Spinnringen steigern.

Auch eine andere Firma hat Baumwoll-Ringspinnmaschinen konstruiert, an denen für die Verspinnung von Zellwolle gewisse Aenderungen vorgenommen oder Zusatzvorrichtungen angebracht werden. Die Umkonstruktionen nehmen also darauf Rücksicht, daß die Maschinen jederzeit wieder auf Baumwolle und Kammgarn umgestellt werden können. Diese Ringspinnmaschine besitzt ein Streckwerk, das für alle Arten Baumwolle und alle in der Baumwollspinnerei vorkommenden Zellwollsorten gleich gut geeignet ist. Es ist derartig durchgebildet, daß das Umstellen von Kurz- auf Langstapel oder umgekehrt in wenigen Minuten durch einfache Handgriffe erfolgen kann, ohne daß hierzu Schraubenschlüssel oder sonstige Werkzeuge benötigt werden. Auch ein Austausch von Einzelteilen, wie Druckhaken, Walzen usw. ist überflüssig, so daß in dieser wohldurchdachten Anordnung die denkbar einfachste Konstruktion zu sehen ist.

Die gleiche Firma zeigt ferner eine kombinierte Ringspinn- und Zwirnmaschine für die Verarbeitung von langer Zellwolle nach dem Kammgarnverfahren. Die eine Seite der Maschine ist für das Spinnen, die andere für das Zwirnen eingerichtet. Diese Maschine ist mit allen wichtigen Neuerungen ausgerüstet. Das Hochverzugs-Streckwerk gestattet die Anwendung eines Verzuges bis 25fach. Die selbstschmierenden HZ-Ringe in Verbindung mit Norma-Bremsringspindeln erlauben eine außerordentliche Steigerung der Spinngeschwindigkeiten; auf der Zwirnseite wurde mit 10.500 Spindeltouren verzwirnt. Eine besondere Neuerung, welche die Aufmerksamkeit eines jeden Betriebsleiters verdient, ist die Spiralputzwalze nach dem Patent Dr. Lindenmeyer, auf der eine dreigängige Spirale eingefräst ist, so daß die Fasern so locker aufgewickelt werden, daß man sie sehr leicht abstreifen und vollwertig wieder verwenden kann.

Moderne Ringzwirnmaschinen werden von einer ganzen Anzahl Firmen hergestellt. Wir weisen hier auf eine Konstruktion einer Spezialfabrik auf diesem Gebiete hin, auf die Ringzwirnmaschine Modell B in Sonderausführung für die Aufwindung des Garnes auf Kötzer übernormaler Abmessungen. Die Maschine ist für Trocken- und Naßzwirnen eingerichtet und mit den gesetzlich geschützten Rollenlagerspindeln ausgestattet. Für das Zwirnen von Kammgarn hat die gleiche Firma ebenfalls ein Sondermodell herausgebracht. Die Effektzwirnmaschine BC ist zur Herstellung der verschiedenartigsten Effektzwirne geeignet und kann außerdem zum Zwirnen glatter Garne für alle Arten Textilfasern Verwendung finden. Ein weiterer Vorzug dieser zweiseitig gebauten Maschinen besteht darin, daß jede Seite für sich betriebsfähig ist. Für diese Maschine hat die Firma eine neue Effekteinrichtung herausgebracht, die es ermöglicht, Effekte in beliebig großen und unregelmäßigen Abständen herzustellen.

Webstühle werden in Leipzig von einigen Firmen in ganzen Sortimenten von 3 bis 7 verschiedenen Bauarten gezeigt. Es seien erwähnt: Ein Schnelläufer-Vollautomat-Webstuhl mit 200 Schuß/min., ein Bunt-Automatwebstuhl mit Papierkarten-Schaftmaschine mit 150 Schuß/min., ein Schnelläufer-Webstuhl mit Großraum-Webschützen und 200 Schuß/min. laufend; ferner ein Buckskin-Hochleistungs-Kurbelwebstuhl mit neuer und verbesserter Geschlossenfach-Schaftmaschine, oder auch als Modell mit neuer Offenfach-Schaftmaschine und patentierter Schäfte-Gleichstellung. Auch ein Einwellenkurbelwebstuhl als leichtes Modell für Damenkleiderstoffe ist besonders interessant.

Besonders hervorzuheben sind ein Universal-Doppelwechsel-Webstuhl und ein Hochleistungs-Seidenwebstuhl, beide mit dem neuen Kippzahn-Schützenwechsel, ferner ein Schnelläufer-Vollautomat mit 200 Schuß/min., ein doppelschütziger Schaft-Doppelplüsch-Webstuhl mit Kreuzschlag und neuartigem Schußwächter, ein Universal-Geschlossenfach-Buckskin-Webstuhl, sowie ein Patent-Mischwechsel-Webautomat mit Fadenkreuzwalke, selbsttätiger Schußspulen-Auswechslung und anderen Verbesserungen.

Ueber alle diese neuen und die neuesten Fortschritte im Bau von Textilmaschinen unterrichtet wieder umfassend die Große Technische Messe und Baumesse am 5. bis 13. März 1939 in Leipzig.

# FÄRBEREI, AUSRÜSTUNG, DRUCKEREI

## Neue Wege der Kunstseiden-Mattierung unter Verwendung von Zinnverbindungen

(Schluß)

Behandelt man Kunstseide mit Natriumstannat vor und darauffolgend mit Erdalkalimetallsalzen nach, so entstehen unlösliche Zinn-Erdalkalidoppelsalzverbindungen in der Kunstseidenfaser von gleichmäßiger, waschechter Mattierungswirkung (Brit Pat. 455 209). Diese Reaktion bildet die Grundlage für neue Wege der Kunstseidenmattierung, die für den Strumpf- und Wirkwaren-Ausrüster von nicht zu unterschätzender Bedeutung sein dürften.

Wenn man Viskosekunstseide in einer Natriumstannatlösung (mit 0,5%igem Stannioxydgehalt) 1/2 Stunde bei gewöhnlicher Temperatur behandelt, wird diese Verbindung so stark von der Kunstseidenfaser absorbiert, daß die überschüssige Behand-

lungsflotte durch kaltes Wasser heruntergespült werden kann, ohne daß das vom Fasermaterial absorbierte Zinn heruntergelöst wird. Verwendet man statt Wasser eine Kalziumlösung, so wird unlösliches Kalziumstannat in der Kunstseidenfaser abgelagert, wodurch sich ihr Glanz vermindert; aus diesem Grunde ist es empfehlenswert, die Kunstseide nach Stannatbehandlung möglichst mit hartem Wasser zu waschen, wodurch die Fixierung des Zinns bei diesem Mattierungsverfahren begünstigt wird.

Mit Kalziumstannat mattierte Kunstseide ist gleichmäßig gut waschbar, aber nicht säurebeständig. — Weil aber Kunstseidenwirkwaren und Strümpfe beim Färben und Appretieren sowie im Gebrauch durch den Konsumenten keinen sauren Behandlungen ausgesetzt werden, ist dieser Säureempfindlichkeit der sonst brauchbaren Mattierungsmethode keine Bedeutung beizumessen.

Die Säureunbeständigkeit der Kalziumstannat-Mattierung hat insofern ihren Vorteil, daß sie im Bedarfsfalle bei fehlerhaftem unegalem Ausfall durch Behandlung der Ware mit verdünnten Mineralölsäurelösungen restlos heruntergelöst werden kann. Nach einer solchen Behandlung muß die Kunstseidenware durch Waschen und Neutralisieren mit Ammoniak oder Sodalösungen von der überschüssigen Säure sorgfältig befreit werden.

Dieses Mattierungsverfahren läßt sich auch auf andere Weise ausführen. Berücksichtigt man, daß Bariumstannat ebenfalls wasserunlöslich ist und das Bariumhydroxyd, welches die Basis zu diesem Verfahren bildet, stark alkalisch reagiert und von der Kunstseidenzellulose leicht absorbiert wird, sodaß die Ware nach der Vorbehandlung mit Bariumhydroxyd durch Spülen mit kaltem Wasser vom überschüssigen Bad befreit werden kann, ohne daß das von der Faser fixierte Bariumhydroxyd heruntergelöst wird, so ergeben sich auch hier günstige Voraussetzungen für einen gangbaren Weg. Die mit Bariumhydroxyd vorbehandelte, gespülte Kunstseide wird nun mit Natriumstannatlösung zur Bildung des Bariumstannats nachbehandelt, welches der Kunstseide gleichmäßiges, waschechtes mattes Aussehen verleiht. (Brit. Pat. 408 240.) Die Arbeitsweise hierbei ist folgende:

Das Kunstseidenmaterial wird in einer 0,1%igen Bariumhydroxydlösung bei 20 bis 30° C während 1/2 Stunde behandelt, mit kaltem Wasser gut nachgespült und in 0,5%iger Natriumstannatlösung nachbehandelt, wobei man die Temperatur der Natriumstannatlösung allmählich auf 60° C steigert. Nach gründlichem Spülen wird die Ware getrocknet.

Hier ist zu bemerken, daß statt des Bariumhydroxyds auch Kalziumhydroxyd (Kalk) verwendet werden kann. Wegen stärkerer alkalischer Wirkung ist jedoch dem Bariumhydroxyd der Vorzug zu geben.

Weil beide Verbindungen, das Bariumhydroxyd sowie das Natriumstannat alkalisch wirken und deshalb von der Kunstseidenzellulose absorbiert werden, kann das Mattierungsverfahren auch im umgekehrten Sinne durchgeführt werden. Man behandelt z. B. die Kunstseide mit einer 0,5%igen Natriumstannatlösung bei 60° C während 1/2 Stunde vor, spült mit kaltem Wasser und behandelt in warmer Bariumhydroxydlösung nach.

Im Gebrauch von Kalzium- und Bariumhydroxyd besteht praktisch ein wesentlicher Unterschied, während Bariumhydroxyd bis zu 4% löslich ist, beträgt jene des Kalziumhydroxyds nur etwa 0,75%. — Aus Versuchen mit Bariumhydroxyd geht hervor, daß für kräftige Mattierungseffekte eine 1%ige Lösung am zweckmäßigsten ist.

Bariumstannatausfällungen treten dann gleichmäßig auf, wenn den Bariumhydroxyd- und Natriumstannatlösungen vor dem Mischen ausreichende Mengen Glyzerin oder Zucker zugesetzt werden. Auf diese Weise gelingt es einbadig statt durch Verwendung von zwei getrennten Bädern brauchbare Glanzverminderungen zu erzielen. Man arbeitet praktisch wie folgt:

Ein Teil Bariumhydroxyd, 3 Teile Natriumstannat und 5 Teile Zucker werden fein gemahlen und das Gemisch in Wasser aufgelöst. Die Kunstseide wird in dieser Lösung bei 50 bis 60° C ungefähr 20 bis 30 Minuten behandelt, gespült, geseift und getrocknet. Die Kunstseidenwaren zeigen bei dieser Behandlung gleichmäßig mattes Aussehen.

Die beschriebenen Mattierungsverfahren eignen sich auch für die verschiedenen Zellwollsorten und der daraus gefertigten Fasergebilde in gleicher Weise wie für Kunstseidenwaren. Die den besprochenen Arbeitsverfahren zugrunde liegenden Reaktionen dürften auch für den Mattdruck auf Kunstseidenstoffen manche Anregung geben. P. St.

## Neue Farbstoffe und Musterkarten

**Gesellschaft für Chemische Industrie in Basel.**

Musterkarte No. 1625 illustriet Baumwollfarbstoffe, kupfer- und manganfrei, die zum Einfärben von Materialien verwendet werden können, die kautschukiert und einem der bekannten Vulkanisierungsprozesse unterworfen werden. Die illustrierten Farbstoffe kommen vollständig kupfer- und manganfrei in den Handel, oder sie enthalten nur derart geringe Mengen dieser Metalle, daß sie ohne weiteres zum Färben von Materialien für Vulkanisierzwecke verwendet werden können.

Die Musterkarte No. 1630, betitelt Foulardfärbungen mit Ciba- und Cibanonfarbstoffen in unreduzierter Form, Mikropulver, Teig und Mikroteig, zeigt eine Anzahl helle Töne unter Verwendung der Mikropulver-, der Teig- und Mikroteig-Marken. Das Färben auf der Foulardmaschine wird im allgemeinen bei hellen und mittleren Nuancen, besonders bei Stapelnuancen, vorwiegend auf leichteren Geweben angewendet. Besonders bei solchen Geweben, welche infolge ungleichmäßig gezwirnten Fadens ein streifiges Bild zeigen, ist die Foulardfärbung zweckmäßig. Sie ermöglicht es auch, die Gestehungskosten zu reduzieren. Das Verfahren ist aber auch für solche Gewebe geeignet, welche am Jigger normalerweise schwer durchzufärben sind.

Die Musterkarten No. 1650 bis 1653 illustrieren die Chlorantinlichtfarbstoffe auf gewöhnlichem und mercerisiertem Baumwollgarn, auf Baumwollstück und Viskosekunstseide. Die Chlorantinlichtfarbstoffe bieten die Möglichkeit auf einfachem Wege lichtechte Nuancen zu erzielen. Innerhalb der Chlorantinlichtfarbenreihen sind die Produkte mit bester Lichtechtheit mit der Bezeichnung „LL" und die Farbstoffe mit guter Lichtechtheit mit „L" versehen. Bei den übrigen Chlorantinlichtfarbstoffen, die in bezug auf Lichtechtheit immerhin noch wesentlich über den gewöhnlichen Direktfarbstoffen stehen, fällt die Bezeichnung „L" weg.

Musterkarte No. 1655 illustriert abkochechte Ciba- und Cibanonfarbstoffe auf Seide, welche zum Färben unbeschwerter Seide und Schappeseide geeignet sind. Diese Farbstoffe werden empfohlen zum Färben von Effektgarnen, Hemden- und Kleiderstoffen, sowie Strickgarnen.

Musterkarte No. 1670 zeigt Weiß- und Buntätzen auf ätzbaren Küpenfonds ohne Anwendung von Hydrosulfitpräparaten. Die bunte Illumination von ätzbaren Küpenfarbstoffen mit unlöslichen Azofarbstoffen war bisher nur mit Hilfe von Chloratätzen auf Naphtolgrund möglich. Die Anwendung von hydrosulfitfreien Aetzfarben wird ermöglicht durch die Verwendung von Pottasche und Aetzsalz Ciba W in der Druckfarbe.

Cibanonbraun GRF Ⓟ (Zirkular No. 484) ist ein neuer Cibanon-Ⓟ-Farbstoff, der im Ton reiner und röter färbt als das bekannte Cibanonbraun GRⓅ. Das neue Produkt zeichnet sich durch sehr gute Löslichkeit, verbunden mit gutem Egalisiervermögen aus und gestattet die Verwendung für sich allein als auch in Kombination mit anderen Cibanon-Ⓟ-Farben zum Färben von loser Baumwolle, Kardenband, Kreuzspulen und Kettbäumen in Apparaten, für Garne auf der Kufe und für die Stückfärberei. Die Echtheiten sind vorzüglich und das Produkt ist auch für den Buntbleicheartikel brauchbar. Man färbt nach Verfahren CII und CIII. Das gleiche gilt für Färbungen auf Kunstseide. Streifigfärbende Kunstseide wird nicht gleichmäßig gedeckt. Bei Baumwolle-Kunstseide-Mischgewebe wird die Kunstseide tiefer angefärbt als die Baumwolle. Cibanonbraun GRFⓅ eignet sich auch zum Färben von unbeschwerter Naturseide, wobei man abkochechte Färbungen erhält.

Cibabrillantrosa 2BⓅ (in den meisten Industrieländern patentiert, Zirkular No. 485). Der neue Farbstoff wird empfohlen zum Färben der Baumwolle in allen Verarbeitungsstadien und auch für Bunteffekte für nachfolgende Stückbleiche. Kunstseide wird im Ton gleichmäßig gedeckt, wenn sie Neigung für Streifigkeit aufweist. In Baumwolle-Kunstseide-Mischgeweben färbt Cibabrillantrosa 2BⓅ die Kunstseide etwas tiefer an als die Baumwolle. Die auf Natur-

seide erhaltenen Färbungen zeichnen sich durch vorzügliche Wasch-, Walk-, Schweiß- und Alkaliechtheit aus, ebenso durch Abkochechtheit. Das neue Produkt wird demgemäß zum Färben von Strickgarn, Effektgarnen, Hemden- und Kleiderstoffen aus Naturseide empfohlen. Im Direktdruck auf Baumwolle, Kunstseide und Seide ist Cibabrillantrosa 2B(P) geeignet. Die Färbungen sind rein weiß ätzbar.

Cibacetblau RF (In den meisten Industrieländern patentiert; Zirkular No. 486) ist ein neues, reines und ausgiebiges Acetatkunstseidenblau, welches grüner, wesentlich reiner und ausgiebiger ist als die älteren Marken. Das neue Produkt besitzt außerdem ein besseres Ziehvermögen und eignet sich zum Färben von Acetatkunstseide im Strang, Stück und gemischten Geweben. Das Egalisiervermögen und die Lichtechtheit sind gut und erlauben die Herstellung von hellen und mittleren Modetönen in Kombination mit Cibacetgelb GN, GGR, Cibacetorange 2R, 4R, Cibacetrot 3B, B und GGR.

Mischgewebe: Baumwolle und Viskosekunstseide werden sehr schwach angefärbt und können durch Abseifen vollständig gereinigt werden. Das gleiche gilt auch für die Wolle und Naturseide, die etwas stärker angefärbt werden.

Neolangelb 8GE ist ein neuer Egalisierfarbstoff der Neolanserie, welcher in Zirkular No. 487 eingehend beschrieben und illustriert ist. Das neue Produkt färbt im Ton grüner als Neolangelb 6GE und erlaubt die Herstellung von Färbungen mit sehr guter Licht-, Schweiß-, Dekatur-, Wasser- und Schwefelechtheit. Die Hauptverwendung von Neolangelb 8GE liegt in der Stückfärberei zur Herstellung best trag-, schweißechter Modetöne, sowie Grün- und Olivetöne auf Herren- und besseren Damenkleiderstoffen. Effekte aus Baumwolle, Kunstseide und Acetatkunstseide bleiben reserviert. Auch zum Färben von Modetönen auf Wolle und Haarstumpen ist Neolangelb 8GE geeignet. Zum Färben von Naturseide ist Neolangelb 8GE geeignet. Das neue Produkt wird auch für den direkten Druck von Wolle (Stück und Vigoureux) und Seide empfohlen. Die Färbungen sind weiß ätzbar.

Neocotonscharlach G (Zirkular No. 488) stellt den ersten Vertreter einer neuartigen patentierten Farbstoffserie dar. Diese Farbstoffe sind besonders für den Druck vegetabilischer Fasern empfohlen. Es handelt sich um wasserlösliche Produkte, die durch kurzes Dämpfen und darauffolgende Behandlung mit Alkalien fixiert werden. Die Drucke mit Neocotonscharlach G sind licht-, wasch-, chlor-, schweiß- und reibecht. Hervorzuheben ist die Möglichkeit des gleichzeitigen Druckes mit Küpenfarbstoffen. Das neue Produkt kann auch für die Foulardfärbung sowie als Anilinschwarzreserve gebraucht werden. Die Färbungen sind weiß ätzbar.

Cibagenorange 3RA, Cibagenscharlach 2GA, Cibagenrot 2BA, Cibagenbordeaux 3GOD. Zirkular No. 489 zeigt die ersten vier Vertreter der neuen Cibagenfarbstoffserie für den Druck auf Baumwolle, Kunstseide und Zellwolle. Die neuen Farbstoffe sind haltbare Pulver, die unter Zusatz von Alkalien gut wasserlöslich sind. Die Cibagenfarbstoffe werden nach dem Drucken und Trocknen durch Pflatschen mit verdickter Ameisensäure und nachfolgende Behandlung mit Sodalösung entwickelt, heiß gespült und kochend geseift. Die Drucke zeichnen sich durch sehr gute Wasch-, Wasser-, Koch-, Reib- und Lichtechtheit aus. Als Begleitfarben können Küpenfarbstoffe oder leicht fixierbare Beizenfarbstoffe mitgedruckt werden. In diesem Falle müssen die Drucke vor dem Pflatschen gedämpft werden.

Musterkarte No. 1620, betitelt Ciba- und Cibanonfarbstoffe auf Viskosekunstseide, illustriert die genannten Farbstoffe in der Kunstseidenfärberei mit Ausnahme von Acetatkunstseide. Mit der Marke (P) sind diejenigen Produkte bezeichnet, welche licht-, wasch-, wasser- und tragechte Färbungen geben. Die Ciba- und Cinanonfarbstoffe, welche nicht in diese Gruppe gehören, besitzen dennoch gute Echtheitseigenschaften und können für Artikel verwendet werden, bei denen eine der für die (P)-Gruppe geforderten Eigenschaften zurücktreten darf. Die Karte enthält 100 Färbungen der Farbstofftypen in zwei Schattierungen.

# MARKT-BERICHTE

## Rohseide

### Ostasiatische Grègen

**Zürich,** den 31. Januar 1939. (Mitgeteilt von der Firma Charles Rudolph & Co., Zürich.) Die Verbraucher sind überall sehr zurückhaltend, einerseits wegen der Schwäche der Effektenbörsen, welche die Unternehmungslust beeinträchtigte, anderseits wegen der heutigen verhältnismäßigen hohen Preislage. Einkäufe scheinen nur getätigt zu werden, soweit sofortige Bedürfnisse gedeckt werden müssen.

Yokohama/Kobe: Die von den Effektenmärkten ausgehende flaue Stimmung vermochte den Seidenmarkt nur wenig zu beeinflussen. Die Ankünfte sind nach wie vor sehr klein und die Vorräte knapp und schlecht assortiert. Es wird fortwährend etwas für den japanischen Inlandkonsum gekauft. Unter diesen Umständen sind die Preise gut verteidigt und gegenüber der Vorwoche etwas höher. Die von den Eignern in Japan verlangten Preise ergeben heute folgende Paritäten:

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| **Filatures** | **Extra Extra A** | **13/15** | **weiß** | **prompte** | **Versch.** | **Fr. 20.25** |
| „ | **Extra Extra Crack** | **13/15** | „ | „ | „ | „ 20 3/8 |
| „ | **Triple Extra** | **13/15** | „ | „ | „ | „ 21.— |
| „ | **Grand Extra Extra** | **20/22** | „ | „ | „ | „ 20 5/8 |
| „ | **Grand Extra Extra** | **20/22** | **gelb** | „ | „ | „ 20.50 |

Shanghai: Auf diesem Platze werden für Steam fil. weiterhin sehr hohe Preise bezahlt. Für den Export sind indessen wegen der hohen Forderungen der Spinner keine Geschäfte zustandegekommen. Die für den einheimischen Verbrauch getätigten Abschlüsse ergeben folgende Parität:

**St. fil. Extra B moy. Jap. st. rer. 1er 20/22 März/April Versch. Fr. 19.—**

Bezüglich Tsatlee-Seiden melden uns unsere Shanghai-Freunde, daß die Vorräte sehr klein sind. Die Native-Seiden, welche aus dem Innern nach Shanghai gesandt worden waren, werden durch die einheimischen Fabrikanten rasch aufgebraucht. In den beiden Hauptzentren der Provinz Chekiang (Woochow und Hangchow), in welchen Tsatlee-Seiden gesponnen werden, ist die Produktion derselben ganz eingestellt worden, und die Weber aus jenen Distrikten müssen ihren Bedarf an Rohmaterial nunmehr in Shanghai eindecken.

Canton/Hongkong: Während in Titer 13/15 oder 14/16 immer noch nichts erhältlich ist, werden einige wenige Partien in Titer 20/22 offeriert, wie folgt:

**Fil. Best 1 fav. B. n. st. 20/22 Februar Verschiffung Fr. 11.75**

New-York: Eine während der Berichtswoche eingetretene Schwäche machte rasch wieder einer festeren Stimmung Platz. Die gestrigen Schlußkurse (30. ds.) der New-Yorker Rohseidenbörse stellten sich auf $ 1.85 für Februar und $ 1.75 für August.

## Seidenwaren

**Krefeld,** den 31. Januar 1939. Die Lage in der Seidenindustrie ist zu Beginn des Jahres im ganzen keine ungünstige. Das gute Winter- und Weihnachtsgeschäft im Einzelhandel hat günstige Voraussetzungen für das Inlandsgeschäft geschaffen. Groß- und Einzelhandel haben bereits neue Aufträge erteilt und zwar nicht nur in Neuheiten, sondern auch in Stapelware, so daß die Beschäftigung bei der Weberei durchwegs eine zufriedenstellende ist.

Im Auslandsgeschäft liegen die Verhältnisse nicht so günstig. Die stärksten Hemmungen liegen für das deutsche Ausfuhrgeschäft zurzeit weniger in den wirtschaftlichen Hemmungen als in der politischen Gegnerschaft und in den Boykottbewegungen, die sich infolge der Judenverfolgungen geltend machen und die Ausfuhr zum Teil sehr erschweren und beeinträchtigen. Demgegenüber aber sind auch manche Annäherungen erfolgt. Vor allem haben die Handelsverträge, die im vergangenen Jahr abgeschlossen worden sind, wieder gewisse Erleichterungen und die Voraussetzungen für einen besseren Warenaustausch und eine weitere wirtschaftliche Zusammenarbeit geschaffen.

In der Kleiderstoffindustrie ist im Anschluß an den guten Verkauf in Winterware eine Besserung des Geschäftes zu verzeichnen. Die Abnehmer haben bereits wieder größere Aufträge in Seidenstoffen erteilt. Die Mode begünstigt neben den Reliefstoffen und bestickten Geweben wieder mehr die glatten und einfarbigen Gewebe mit kleinen Effekten, wobei Façonnés und Spitzenmuster in Matt- oder Glanzeffekten eine besondere Rolle spielen. In der letzten